

Arbeitslosigkeit von Lehrkräften während der Sommerferien



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Arbeitslosigkeit von Lehrkräften während der Sommerferien
Veröffentlichung:	November 2024
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Ralf Beckmann Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-3532

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Arbeitslosigkeit von Lehrkräften während der Sommerferien, Nürnberg, November 2024
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Arbeitsmarktsituation für Lehrkräfte	5
2 Saisonale Schwankungen der Arbeitslosigkeit.....	6
3 Arbeitslosmeldungen während der Sommerferien	7
4 Arbeitslosigkeit während der Sommerferien nach Ländern	8
5 Methodische Hinweise.....	9
6 Tabellenanhang.....	10

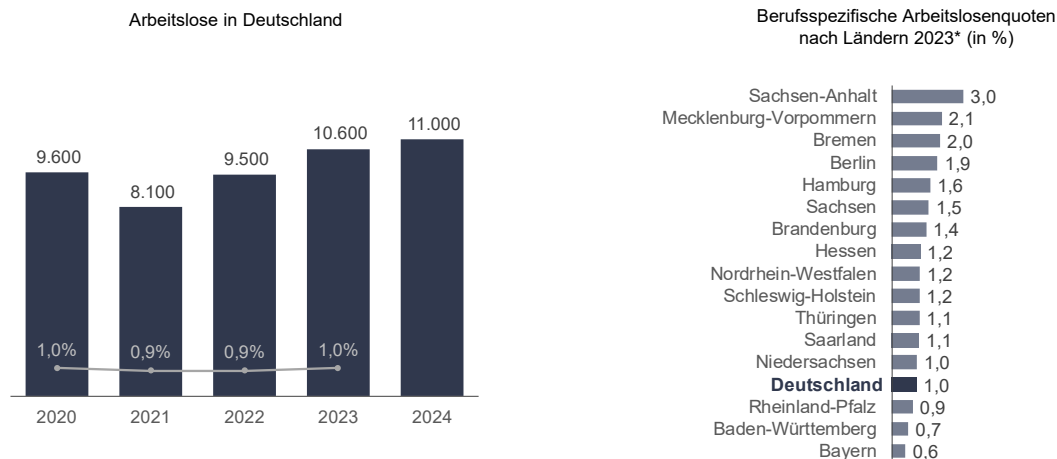
Das Wichtigste in Kürze

- Die Arbeitsmarktsituation stellt sich für Lehrkräfte von allgemeinbildenden Schulen sowie Lehrkräfte in der beruflichen Bildung sehr positiv dar.
- Die Zahl der erwerbstätigen Lehrkräfte ist weiter leicht gestiegen, während die Arbeitslosigkeit sehr gering ausfällt. Seit Jahren werden Personalengpässe diskutiert.
- Gleichzeitig fällt aber auf, dass die Zahl arbeitsloser Lehrkräfte regelmäßig in den Sommerferien stark ansteigt. Nach den Sommerferien geht die Arbeitslosenzahl wieder zurück.
- Der Grund für die kurzfristige Lehrer-Arbeitslosigkeit in den Sommerferien dürfte vor allem in befristet geschlossenen Arbeitsverträgen zu suchen sein. Eine eventuelle Anschlussbeschäftigung erfolgt erst mit Beginn des neuen Schuljahres. Die betroffenen Personen melden sich für die Dauer der Sommerferien (oder einen Teil davon) arbeitslos.
- 2024 meldeten sich in den Sommerferien rund 4.600 Lehrkräfte arbeitslos.
- Der Umfang der Arbeitslosmeldungen zu Beginn oder während der Sommerferien war damit ähnlich hoch wie im letzten Jahr, aber merklich geringer als in den Jahren zuvor. Gleichzeitig ist teilweise eine Verschiebung der Arbeitslosmeldungen zu einem späteren Zeitpunkt innerhalb der Sommerferien zu erkennen.
- Besonders deutlich war das Phänomen der prozentual stark erhöhten Sommerferienarbeitslosigkeit wie in den letzten Jahren in Baden-Württemberg auszumachen. In Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern ist es dagegen kaum sichtbar.

1 Arbeitsmarktsituation für Lehrkräfte

Bei Lehrkräften herrscht Vollbeschäftigung

Bestand arbeitsloser Lehrkräfte für allgemeinbildende Schulen und die Berufsbildung, jeweils Oktober, Berufsspezifische Arbeitslosenquoten Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* letzte vorliegende Angaben, Jahresdurchschnitt

- Die Arbeitsmarktsituation stellt sich für Lehrkräfte von allgemeinbildenden Schulen sowie Lehrkräfte in der beruflichen Bildung insgesamt sehr positiv dar.
- Rund 863.000 Lehrkräfte waren im Schuljahr 2023/24 an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen tätig.¹ Damit hat die Lehrkräfte-Zahl gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen (+2 Prozent). Im Zehnjahres-Vergleich zeigt sich ein deutlicheres Plus von 10 Prozent. Dabei geht die Personalsteigerung weit überwiegend auf allgemeinbildende Schulen zurück. An Berufsschulen ist die Lehrerschaft nur um 1 Prozent gestiegen.
- Ein gutes Drittel aller Lehrkräfte arbeitet als Angestellte, fast zwei Drittel sind verbeamtet.²
- Im Oktober 2024 waren bundesweit 11.000 Arbeitslose gemeldet, die eine Tätigkeit als Lehrkraft an allgemeinbildenden Schulen oder in der Berufsbildung suchten. Das ist ein erneuter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (+4 Prozent).
- Regional ist das Bild gemischt: Während in 10 Ländern mehr arbeitslose Lehrkräfte als im Vorjahresmonat registriert wurden, war in 6 Ländern ein Rückgang zu verzeichnen.
- Trotz des bundesweiten Anstiegs ist der Bedarf an Lehrkräften weiterhin hoch und das Niveau der Arbeitslosigkeit für Personen, die eine Lehramtstätigkeit anstreben, in allen Ländern sehr gering. Bundesweit ergibt sich eine berufsspezifische Arbeitslosenquote von 1,0 Prozent.³ Das ist selbst für akademische Berufe äußerst gering (Durchschnitt über alle Beschäftigten mit akademischem Abschluss: 2,5 Prozent). Die Spannweite unter den Ländern reicht von einer Arbeitslosenquote von 0,6 Prozent in Bayern bis maximal 3,0 Prozent in Sachsen-Anhalt. Dies signalisiert deutlich, dass in diesem Berufssegment Vollbeschäftigung herrscht. Laut Kultusministerkonferenz wird außer für den Sekundarbereich II/Gymnasium in allen Lehrämtern ein zum Teil erheblicher Bedarf, verbunden mit Engpässen, erwartet.⁴

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt. Ohne geringfügig Beschäftigte.

² Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2023.

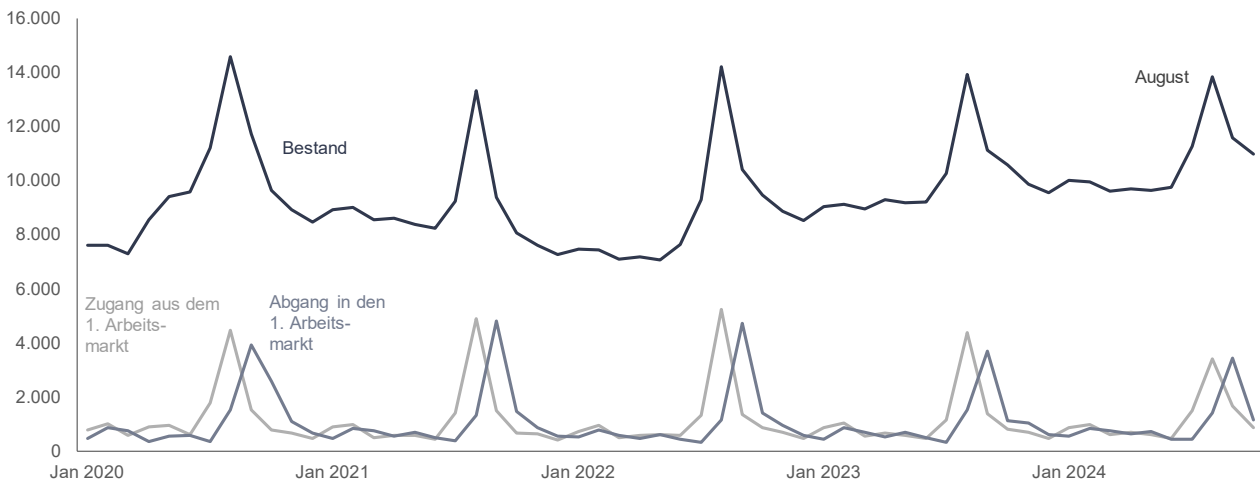
³ Angaben beziehen sich auf das Jahr 2023.

⁴ Vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: [Online-Bericht Blickpunkt Arbeitsmarkt - Akademikerinnen und Akademiker, Nürnberg 2024](#).

2 Saisonale Schwankungen der Arbeitslosigkeit

Starke saisonale Schwankungen der Arbeitslosigkeit

Arbeitslose Lehrkräfte für allgemeinbildende Schulen und die Berufsbildung
Januar 2020 bis Oktober 2024



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

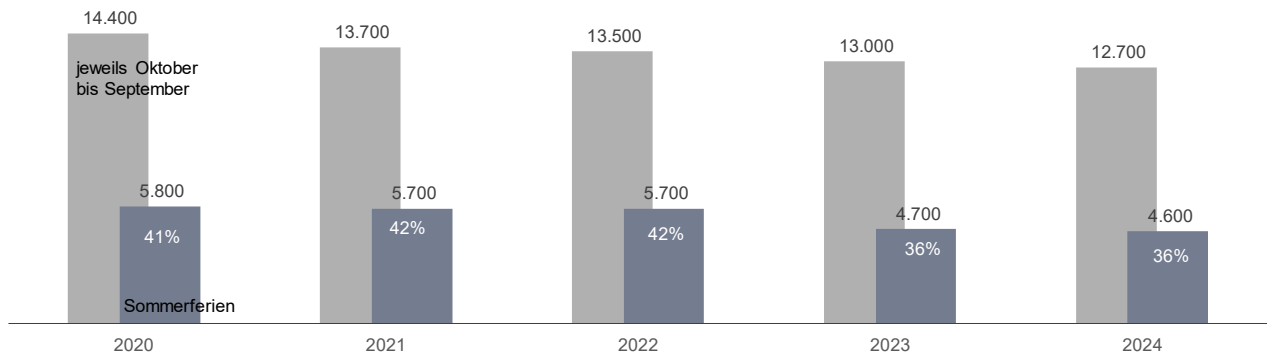
- Trotz des geringen Bestandes an arbeitslosen Lehrkräften gibt es viel Fluktuation. Im Verlauf des letzten Jahres⁵ haben sich insgesamt rund 12.700 Lehrkräfte nach einer Beschäftigung arbeitslos gemeldet (-300 Personen bzw. -2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum).
- Im gleichen Zeitraum beendete mit 11.900 eine ähnliche Größenordnung ihre Arbeitslosigkeit wieder durch Aufnahme einer Beschäftigung. Es fällt aber auf, dass die Abgänge in Beschäftigung trotz allgemeinen Lehrkräftemangels im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut etwas geringer ausfallen (-2,0 Prozent).
- Weil die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit 2024 etwas größer ausfiel als die Zahl der Abgänge, war statistisch betrachtet die Arbeitslosenzahl im Herbst 2024 höher als ein Jahr zuvor (vgl. Kapitel 1).
- Darüber hinaus ist das bekannte Phänomen zu beobachten, dass die Zahl der Arbeitslosmeldungen im Jahresverlauf sehr stark schwankt.
- Regelmäßig mit Beginn der Sommerferien steigt der Arbeitslosenbestand stark an. Nach den Sommerferien kehrt er mehr oder weniger auf den Ausgangsbestand vor den Sommerferien zurück, weil viele Lehrkräfte ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Beschäftigung wieder beenden.
- Die Hauptursache dieses Saisonmusters dürfte in befristet geschlossenen Arbeitsverträgen und Referendariaten zu suchen sein.
- Offensichtlich wird dabei der Zeitraum der Sommerferien bei vielen befristet geschlossenen Arbeitsverträgen, zumindest teilweise, ausgespart. Eine eventuelle Anschlussbeschäftigung erfolgt erst mit Beginn des neuen Schuljahres. Die betroffenen Personen melden sich für die Dauer der Sommerferien (oder eines Teiles davon) arbeitslos.
- Besonders häufig melden sich jüngere Lehrkräfte arbeitslos. Vermutlich verbirgt sich dahinter eine beträchtliche Anzahl von Berufseinsteigerinnen und -einstiegern. 43 Prozent der Lehrkräfte, die im August 2024 arbeitslos wurden, waren unter 35 Jahre alt. Da mehr Frauen als Männer den Lehrerberuf ergreifen, ging die Mehrzahl der Arbeitslosmeldungen im August 2024 auf Frauen zurück (71 Prozent).

⁵ Für die Jahresbetrachtung wird hier der gleitende Jahreszeitraum Oktober 2023 bis September 2024 zu Grunde gelegt.

3 Arbeitslosmeldungen während der Sommerferien

Arbeitslosmeldungen während der Sommerferien 2024 geringer als in früheren Jahren

Zugänge an Arbeitslosen innerhalb eines Jahres sowie neue Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien, Anteil der Meldungen in den Sommerferien an allen Meldungen eines Jahres (jeweils Oktober des Vorjahres bis September), Lehrkräfte für allgemeinbildende Schulen und die Berufsbildung, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

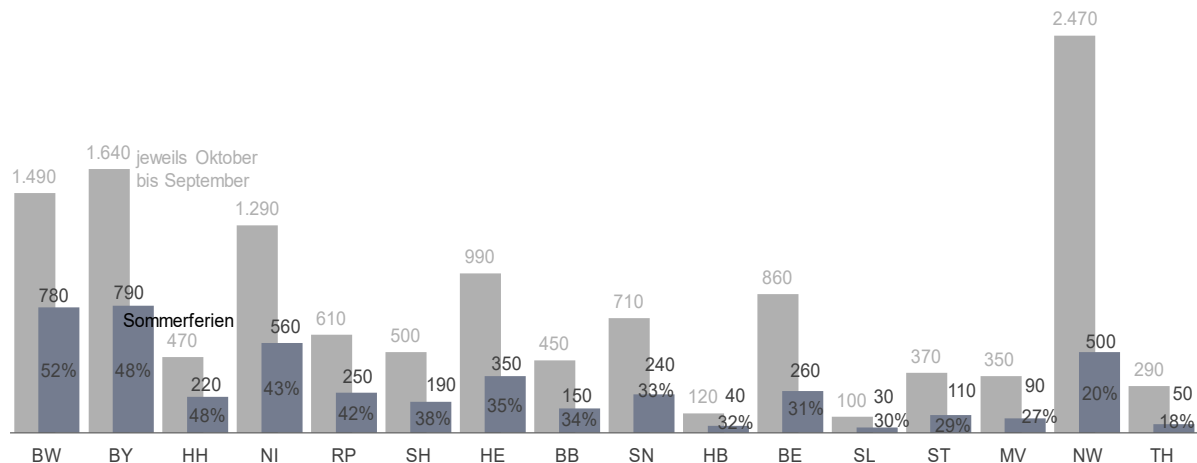
- Zu Beginn oder während der Sommerferien 2024 haben sich insgesamt rund 4.600 Lehrkräfte nach einer Beschäftigung arbeitslos gemeldet. Das waren ähnlich viele wie in den Sommerferien 2023 (-1 Prozent).
- Auf den Zeitraum eines Jahres bezogen⁶ fanden 2024 36 Prozent aller Arbeitslosmeldungen, die nach einer Beschäftigung erfolgten, im Zeitraum der Sommerferien statt.
- Sowohl dieser Anteilswert als auch die absolute Zahl an Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien ist ähnlich hoch wie im Vorjahr, aber merklich geringer als in den Jahren zuvor.

⁶ Gleitender Jahreszeitraum Oktober 2023 bis September 2024.

4 Arbeitslosigkeit während der Sommerferien nach Ländern

Deutliche regionale Unterschiede

Zugänge an Arbeitslosen innerhalb eines Jahres sowie neue Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien 2024 nach Ländern, Anteil der Meldungen in den Sommerferien an allen Zugängen eines Jahres (jeweils Oktober des Vorjahres bis September), Lehrkräfte für allgemeinbildende Schulen und die Berufsbildung



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Wie in den letzten Jahren konzentrieren sich insbesondere in Baden-Württemberg die Arbeitslosmeldungen auf die Sommerferien: Bei gut der Hälfte aller Lehrkräfte, die sich dort von Oktober 2023 bis September 2024 nach einer Beschäftigung arbeitslos meldeten, trat die Arbeitslosigkeit zu Beginn oder während der Sommerferien ein. Bereits im letzten Jahr hatte sich hier aber eine deutliche Verbesserung gezeigt. So hatte 2022 der genannte Anteilswert noch bei 72 Prozent gelegen. Die Zahl der Personen, die sich in den Sommerferien arbeitslos meldeten, fiel 2024 in Baden-Württemberg um 800 geringer aus als 2022 (im Vergleich zum Vorjahr -100).
- Auch in Bayern und Hamburg ist die Sommerferien-Arbeitslosigkeit sehr ausgeprägt. Jeweils 48 Prozent der Arbeitslosmeldungen, die im Anschluss an eine Beschäftigung erfolgten, fiel in diesen Ländern in die Ferienzeit.⁷ Im Laufe der letzten Jahre ist dabei vor allem in Bayern teilweise eine Verschiebung der Arbeitslosmeldungen zu einem späteren Zeitpunkt innerhalb der Sommerferien zu erkennen.
- Dagegen ist das Phänomen der Ferien-Arbeitslosmeldungen in Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern am wenigsten zu beobachten.

Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

- Verglichen mit dem Vorjahr hat sich der Anteil der Arbeitslosmeldungen zu Beginn oder während der Sommerferien in 6 Ländern verringert. Neben Baden-Württemberg waren vor allem in Thüringen, Hessen und Sachsen-Anhalt deutliche Rückgänge zu verzeichnen.
- In 7 Ländern, vor allem Bremen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen, gab es im Gegensatz dazu 2024 deutliche Anstiege. Damit rangiert der aktuelle Anteil der Ferien-Arbeitslosmeldungen in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen mit jeweils über 40 Prozent im Vergleich der Länder im oberen Mittelfeld.
- In 3 Ländern zeigen sich die Anteilswerte im Vergleich zum Vorjahr im Großen und Ganzen unverändert.

⁷ Häufig tritt die Arbeitslosigkeit zum 1. eines Monats ein.

5 Methodische Hinweise

Die Analyse der Sommerferien-Arbeitslosigkeit von Lehrkräften basiert auf der Klassifikation der Berufe 2010. Einbezogen wurden die Berufsgruppen mit den Zielberufen „Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen“ (Berufsgruppe 841) sowie „Lehrtätigkeit für berufsbildende Fächer, betriebliche Ausbildung und Betriebspädagogik“ (842).

Berücksichtigt werden nur Arbeitslosmeldungen (Zugänge in Arbeitslosigkeit), die aus einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt erfolgen. Dabei werden auch Arbeitslosmeldungen einbezogen, bei denen der Übergang von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit nicht unmittelbar passiert ist, wenn dieser Übergangszeitraum kürzer als 3 Monate ist (Beispiel: Eine Lehrkraft ist nach dem Ende des Beschäftigungsverhältnisses zunächst zwei Wochen arbeitsunfähig und meldet sich erst danach arbeitslos). Kurzfristige Arbeitsloskeitsperioden (bis max. vier Wochen), die nach einem statistischen Zähltag beginnen und vor dem nächsten Zähltag wieder enden, können systembedingt nicht berücksichtigt werden.

Die Arbeitslosmeldung wird durch eine Verknüpfung von Bestandsdaten und der Arbeitslosigkeitsdauer tagengenau ermittelt. Dadurch können die unterschiedlichen Ferientermine in den Ländern präzise berücksichtigt werden. Für die Zuordnung, ob eine Arbeitslosmeldung zu Beginn oder während der Sommerferien erfolgt, ist der von den Ländern veröffentlichte Ferienkalender maßgebend.

Es werden auch Arbeitslosmeldungen berücksichtigt, die an einem Samstag nach dem letzten Schultag wirksam werden. Diese Konstellation tritt dann ein, wenn der letzte Schultag ein Freitag ist und dieser gleichzeitig den letzten Arbeitstag der betroffenen Lehrkräfte darstellt. Melden sich diese Personen am darauffolgenden Montag arbeitslos, wirkt die Arbeitslosmeldung gemäß §141 Absatz 2 SGB III auf den davorliegenden Samstag zurück.

Um das Ausmaß der Ferienarbeitslosigkeit zwischen den unterschiedlich großen Ländern vergleichbar zu machen, werden die Arbeitslosmeldungen zu Beginn und während der Sommerferien bezogen auf die Gesamtzahl von Arbeitslosmeldungen (Zugängen aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt) innerhalb eines ganzen Jahres. Als Jahreszeitraum wird grundsätzlich Oktober des Vorjahres bis September des aktuellen Jahres verwendet.

6 Tabellenanhang

Zugänge in Arbeitslosigkeit von Lehrkräften aus allgemeinbildenden Schulen und der Berufsbildung (Berufsgruppen 841 und 842 KIdB 2010) aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt

Gleitende Jahressumme an Zugängen Oktober bis September des Folgejahres, darunter neue Arbeitslosmeldungen zu Beginn und während der Sommerferien laut Ferienkalender

(taggenaue Berechnung, Ergebnisse jeweils gerundet auf ein Vielfaches von 10) und Anteil in Prozent (errechnet aus ungerundeten Werten)

2020 bis 2024

Polit. Region	2020			2021			2022			2023			2024		
	Insge- samt	dar. Som- mer- ferien	Anteil in %	Insge- samt	dar. Som- mer- ferien	Anteil in %	Insge- samt	dar. Som- mer- ferien	Anteil in %	Insge- samt	dar. Som- mer- ferien	Anteil in %	Insge- samt	dar. Som- mer- ferien	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Deutschland	14.410	5.840	41	13.660	5.710	42	13.520	5.680	42	13.040	4.660	36	12.710	4.610	36
Schleswig-Holstein	460	180	38	480	120	24	450	170	38	480	170	34	500	190	38
Hamburg	450	260	57	530	290	55	450	230	51	440	200	46	470	220	48
Niedersachsen	1.420	600	42	1.270	670	52	1.290	600	47	1.410	500	35	1.290	560	43
Bremen	130	30	20	140	50	33	130	30	27	130	30	20	120	40	32
Nordrhein-Westfalen	3.100	600	19	2.660	470	18	2.530	490	19	2.530	480	19	2.470	500	20
Hessen	1.210	520	43	1.260	600	48	1.250	660	52	1.080	440	40	990	350	35
Rheinland-Pfalz	830	320	38	810	220	27	680	240	35	630	190	30	610	250	42
Baden-Württemberg	2.220	1.680	76	2.170	1.600	74	2.260	1.630	72	1.540	900	58	1.490	780	52
Bayern	1.460	750	52	1.540	820	53	1.530	760	49	1.610	800	50	1.640	790	48
Saarland	190	90	46	170	70	41	160	70	43	120	40	30	100	30	30
Berlin	880	280	32	800	280	35	820	230	28	860	250	29	860	260	31
Brandenburg	510	170	33	430	150	35	490	140	29	500	180	36	450	150	34
Mecklenb.-Vorpommern	300	80	25	290	60	22	280	100	35	320	100	31	350	90	27
Sachsen	730	190	26	640	180	28	640	180	29	730	210	28	710	240	33
Sachsen-Anhalt	290	60	20	290	80	29	320	90	27	410	140	33	370	110	29
Thüringen	220	40	20	200	60	29	250	60	24	230	60	25	290	50	18

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Corona](#)
[Demografie](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Entgelt](#)
[Fachkräftebedarf](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Jüngere](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Menschen mit Behinderungen](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Transformation](#)
[Ukraine-Krieg](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) beziehungsweise der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert.